

deutsch nonsberger zeitung

Ausgabe 9/2013 - erscheint alle drei Monate
Das Blatt der Gemeinden
Unsere Liebe Frau im Walde – St. Felix, Laurein, Proveis

Wo man singt, da lass' dich ruhig nieder,
böse Menschen haben keine Lieder.

~Johann Gottfried Seume

Unsere lb. Frau i. Walde/St. Felix

Proveis

Laurein

LEADER

Seite 5 **Fahrradtag des SVLP zum Monte Ozol**

Seite 8 **Gelungene Chorauftritte der Kirchenchöre**

Seite 7 **Segnung und Eröffnung Untere Kesselalm**

Seite 9 **Bordun-Musiktage in Proveis ein voller Erfolg**

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 5. Dezember 2013

Autoren
 Roland Mair, Ingrid Kofler

Unsere Liebe Frau im Walde – St. Felix:
 Patrik Ausserer, die Betreuerinnen Rosmarie und Annemarie, die Schüler der 4. und 5. Klasse, Das Team vom Jugenddienst Lana-Tisens, Helene Kofler Ww. Piazza, Josef Bartolini

Laurein:
 Thaler Hartmann, Miriam L. Weiß, Sonja Tonner, SKJ Laurein, Georg Kollmann, Elisabeth Kollmann, Marta Maierhofer, Verena Kollmann, Stephan Egger, Eduard Kerschbamer

Proveis:
 Ulrich Gamper, Julia Nairz, Klaus Mairhofer, Moser Antje, Hölzl Kornelia, Karin Valorz, Volker Klotz

LEADER:
 Hubert Ungerer

Druck:
 Gedruckt am 26.08.2013

Herausgeber:
 Gemeinde U. Ib. Frau im Walde-St. Felix

V. i. S. d. P.:
 Christoph Gufler

Grafik und Layout:
 simon@abler.it

Titelbild:
 Ernst Bimminger www.kulturfoto.at

Fotos:
 Rechte im Besitz der Fotografen, Shutterstock

Das Redaktionsteam behält sich das Recht vor, Anzeigen und Beiträge unter Umständen zu kürzen, abzuändern oder zurückzuweisen.

An alle Autorinnen und Autoren,

aus organisatorischen Gründen bitten wir euch folgende Punkte bei der Einsendung eurer Berichte und Artikel zu beachten.

- Jeder eingesandte Artikel soll mit einem Titel und dem Namen des Verfassers versehen sein
- Pro Artikel können maximal 3 Fotos abgebildet werden, diese sollten eine Bildbeschreibung haben

Um ein reibungsloses Bearbeiten der Artikel zu ermöglichen sollen diese an den betreffenden Gemeindevorte-reter des Redaktionsteams abgegeben bzw. zugesandt werden. Bei gemeindeübergreifenden Artikeln kann man sich an ein Mitglied des Redaktionsteams wenden.
 Besonders unterstreichen möchten wir an dieser Stelle, dass in der kom-

menden Ausgabe nur all jene Artikel veröffentlicht werden können, welche bis zum Redaktionsschluss (siehe erste Seite oben links) eingehen, alle anderen werden aus organisatorischen Gründen in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Das Redaktionsteam

Weggehen, Bleiben, Zuziehen?

Was hält oder bewegt Frauen (und Männer) am Deutschnonsberg?

...es geht weiter!

In den letzten Monaten wurde in den Aktionsgruppen fleißig weitergearbeitet: am 20. Juli hat die von der Gruppe „Tourismus und Landwirtschaft“ organisierte kulturhistorische Wanderung „Quer durch den Deutschnonsberg“ stattgefunden – die ungefähr 30 TeilnehmerInnen waren begeistert; die Catering-Gruppe konnte mit Erfolg einen Probelauf bei der Einweihung der Kesselalm absolvieren; die Aktionsgruppe „Kultur und Freizeit“ hat ihr Vorhaben, einen gemeindeübergreifenden Veranstaltungskalender, vorangetrieben – das Ergebnis wird bald veröffentlicht werden; der Mittagstisch, der schon in den vergangenen Monaten von der Aktionsgruppe „Seniorenbetreuung“ organisiert worden ist, wird im Herbst wieder zwei Mal im Monat stattfinden und die Gruppe wird weiterhin an einem Konzept arbeiten; die Gruppe „Kinderbetreuung“ hat sich im Sommer mit der Einrichtung und der Organisation des neuen Eltern-Kind-Zentrum im Zubau der Mittelschule in

St. Felix beschäftigt.
 Nach dem Sommer werden die Gruppen dann darüber nachdenken, welche Ziele sie noch innerhalb des Projekts er-

reichen können und wie sie in Zukunft eigenständig tätig sein wollen.

Einige wichtige Termine für den Herbst:

Neues Eltern-Kind-Zentrum:

Eröffnungsfest:
 08. September 15:00-17:00 Uhr
Offener Treff:
 jeden Dienstag 14:30-16:30 Uhr (ab 10.09.)
Offene Spielgruppe „Purzegagele“:
 jeden Donnerstag 9:30-11:30 Uhr (ab 12.09.)
Vortrag: „Ich bin wertvoll wie ich bin“
 - Wie stärke ich das Selbstwertgefühl meines Kindes? (Dr. Doris Kaserer Thomaser, Pädagogin)
 Samstag, 28.09.13 10:00-12:00 Uhr

Eröffnung der Außenstelle des ELKI Lana im Zubau des Mittelschulgebäudes in St. Felix

Mittagstisch für Senioren:

- am Samstag, 7. September
- am Samstag, 21. September
- am Samstag, 5. Oktober
- am Samstag, 19. Oktober
- am Samstag, 9. November
- am Samstag, 23. November
- am Samstag, 7. Dezember
- am Samstag, 21. Dezember

Jeweils um 12 Uhr im Mehrzweckgebäude von Unsere liebe Frau imWalde;

Zu- und Rückbringerdienst:
 Georg 331 442 0509

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!



Obwohl es Ende Juni und Anfang Juli nicht danach aussah, hatten wir doch einen angenehmen Sommer. Gott sei Dank frei von schweren Gewittern und anderen Katastrophen! Wetter bedingt verzögerte sich die Heuernte um einige Tage; die Menge war jedoch so groß wie schon lange nicht mehr. Zahlreiche Vereine und Organisationen legten mit ihren Veranstaltungen Zeugnis dafür ab, dass unser kleines aber schönes Bergdorf lebendig ist und die Gelegenheit wahrnimmt, sich in gesellschaftlicher und kultureller Hinsicht zu präsentieren. Für alle Bemühungen und allen Einsatz ein herzliches Vergelt's Gott!

In der Sitzung des Gemeinderates vom 27. Juni 2013 wurde die Jahresabschlussrechnung des Jahres 2012 genehmigt. Der Verwaltungsüberschuss wurde größtenteils für Instandhaltungsmaßnahmen von Wegen (48.000 €), für die geplante Mehrzweckhalle (35.000 €), für den Abfertigungsfond (27.000 €), für Projektierungen (15.000 €) und als Anlage für einen späteren Ankauf eines neuen Traktors für die Schneeräumung (17.800 €) Zweck bestimmt. Ebenfalls wurde die Abschlussrechnung der Freiwilligen Feuerwehr genehmigt sowie Frau Hilde Pichler als Vertretung der Gemeinde Proveis in den Verwaltungsrat des Altenheimes von St. Pankraz ernannt.

Die Arbeiten zum Ausbau des Weges zur Stierbergalm schreiten voran und sollen im Frühherbst abgeschlossen sein.

Altenheime St. Pankraz, St. Walburg und Tisens

Anfang Oktober 2013 halten die Seniorenwohnheime Südtirols den Internationalen Tag der Senioren: am 01. Oktober St. Walburg 14.00 bis 18.00 Uhr, Tisens 14.00 bis 17.00 Uhr, am 02. Oktober St. Pankraz 14.00 bis 17.00 Uhr. Zu

Wir bedanken uns bei den Besitzern der Talhöfe für ihr Entgegenkommen und hoffen weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit. Die Brücke in der Handwerkerzone Gatsch wurde errichtet und konnte wieder für den Verkehr freigegeben werden. Demnächst werden die Asphaltierungsarbeiten in Buacha ausgeführt. Damit konnten wiederum einige Verbesserungsmaßnahmen am Wegenetz der Gemeinde erfolgreich umgesetzt werden. Für die Maßnahme 322 über das LEADER Programm für die Gestaltung der öffentlichen Plätze wurden die Gesuche für die Platzgestaltungen in der Hofgruppe Obergampen und bei der Lourdeskapelle eingereicht. Mit etwas gutem Willen und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit lassen sich sicher auch hier Verbesserungen im Sinne des Gemeinwohles umsetzen. Über das LEADER Programm, das Amt für Forstwirtschaft und die Gemeinden Laurein und Proveis soll auch der Höfeweg nach Laurein verbessert und ausgebaut werden.

Die beantragte Ausweisung einer Wohnbauzone für den geförderten Wohnbau „auf dem Plätzen“ wurde vom Amt für Raumordnung genehmigt. Demnächst wird dafür der Durchführungsplan in Auftrag gegeben. Für alle Interessierte besteht die einmalige Gelegenheit, dabei ihre Ideen und ihre Vorschläge einzubringen.

Laut Aussage des Herrn Landesrates Dr. Florian Mussner und des Herrn Landeshauptmannes Dr. Luis Durnwalder sollen Proveis und Laurein im Jahre 2014 an das Glasfasernetz über das Ultental angeschlossen werden. Der Glasfaserstrang wird vom Land bis in das Dorfzentrum finanziert. Für die so genannte letzte Meile sind die Gemeinde und die Privaten zuständig. Demnächst wird der Ge-

meinderat den dafür notwendigen und schon seit längerem in Auftrag gegebenen Masterplan genehmigen, der alle potenziellen Anschlüsse an das schnelle Internet vorsieht.

Mit kommenden September tritt Frau Mairhofer Hedwig in den verdienten Ruhestand. Für all die Jahre, die sie als Reinigungskraft im Rathaus und in der Grundschule gewissenhaft und zuverlässig geleistet hat, sei ihr recht herzlich gedankt. Unsere Lehrerinnen Olga und Herta treten ebenfalls mit 1. September in den verdienten Ruhestand. Über Jahrzehnte haben sie mit viel Geschick und Einsatz den Kindern unserer Dorfgemeinschaft die Kulturtechniken des Lesens, Schreibens und Rechnens sowie viele Sozialkompetenzen für ihr weiteres Leben beigebracht. Vielen Dank und alles Gute, sowie Glück und Gottes Segen für die Pension!

Mittlerweile sind für die Schüler wiederum die Sommerferien vorbei und ein neues Schuljahr beginnt. Ich darf allen Lehrpersonen und allen Schülern viel Freude und Erfolg und alles Gute für das kommende Schuljahr wünschen.

Mit Beginn des neuen Schuljahres gibt es auch Verbesserungen in der Busanbindung nach Ulten. Der öffentliche Linienbus fährt wie im Winterfahrplan der vergangenen Jahre und begrenzt zusätzlich auch am Sonntag (s. Fahrplan).

Abschließend möchte ich mich wiederum bei allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern für ihren Beitrag zum Gelingen eines friedlichen Zusammenlebens innerhalb der Dorfgemeinschaft bedanken und wünsche allen weiterhin viel Schaffenskraft, Gesundheit und einen schönen und guten Herbst.

Euer Bürgermeister Ulrich Gamper

Ulrich Gamper

Kontakt zu treten. Ziel dieser Aktion ist es, die sozialen Kontakte zu pflegen und die sehr wertvolle Arbeit, die in den Altenheimen geleistet wird, einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

„Spiel, Spaß und Natur“



So lautete das Motto der heurigen Sommer-Erlebniswoche in Proveis, welche vom 8. - 12. Juli stattfand. Begleitet vom schönen Wetter und zwei bereits bekannten Betreuerinnen hatten die 19 Kinder ein buntes Programm durch die ganze Woche, welches viele Spiele im Freien, das Basteln mit Naturmaterialien, eine Entdeckungsreise im Wald und actionreiche Stunden im

Schwimmbad umfasste. Die Gruppe der teilnehmenden Kinder hat sich schnell zusammengewöhnt und bildete trotz der großen Altersunterschiede bald eine kompakte, rücksichtsvolle und doch recht unterschiedliche und aufregende Truppe, die immer wieder für eine Überraschung bereit war. Beendet wurde die Erlebnis-Woche mit einer Abschlussfeier bei der „Taler Mühle“. Zuerst wurden

entlang des Themenweges unterschiedliche Stöcke gesammelt, die dann bei der Grillfeier für das Stockbrot verwendet wurden und von den Kindern sehr aufmerksam ins Feuer gehalten wurden, damit die Stöcke mit dem umwickelten Brotteig nicht Feuer fingen oder verbrannten. Zum Schluss bekam jedes der Kinder eine individuelle Urkunde mit den besonderen Leistungen der Woche, die von den Betreuerinnen verlesen und überreicht wurde. Über eine gelungene Woche freuten sich sowohl Kinder, wie Eltern als auch die Betreuerinnen und bedanken sich bei den Gemeindevertretern von Proveis, welche das Zustandekommen der Sommer-Erlebniswochen ermöglichen.

Julia Nairz



Fahrradtag des SVLP zum Monte Ozol

Am Pfingstsonntag, dem 19. Mai veranstaltete der Sportverein Laurein Proveis wieder seinen traditionellen Fahrradtag. Heuer war eine Runde mit Start und Ziel in Laurein geplant.

Am Vormittag war das Wetter nicht besonders Rad tauglich, denn es regnete und es fielen auch vereinzelt Schneeflocken. Nach dem Stundengebet, als wir die Kirche verließen war strahlend blauer Himmel und so konnten wir den Fahrradtag einfach nicht absagen.

Wir trafen uns schließlich um 13:30 Uhr auf dem Sportplatz in Laurein, wo das Wetter aber wieder umtat. Wir starteten aber trotzdem. Mit einigen kleineren Zwischenfällen, eine Kette ist gebrochen, erreichten wir aber unser erster Zielpunkt, das Jöchl. Zum Glück hat Manuel eine kleine Werkzeultasche immer

mit beim Radfahren und so konnte diese Kette wieder repariert werden.

Vom Jöchl gings weiter zum „Nuzzla“. Der Weg war mit sehr vielen Pfützen übersät und so spritzte uns das Wasser über den ganzen Körper.

Am Ozol machten wir eine kurze Pause und genossen die Aussicht ins Nonstal. Anschließend fuhrten wir wieder zurück bis zum „Clazner Jöchl“ und von dort wieder zum Sportplatz.

Nach einer doch anstrengenden Runde stärkten wir uns beim Gasthaus Stern mit einem Eis, bevor wir unseren Heimweg antraten. Es war wieder eine schöne Runde und wir hoffen fürs nächste Jahr um ein einladenderes Wetter.

Klaus Mairhofer



Sommer in der Bibliothek Proveis

Sommerleseaktion



Moser Antje

Seit Juni läuft in der Bibliothek Proveis wieder die alljährliche Sommerleseaktion, die in diesem Jahr unter dem Motto „Lesen breit gefächert“ steht. Jedes Kind hat einen Leseausweis, an diesen wird für jedes ausgeliehene Buch ein Lesezeichen angeheftet, sodass im Laufe des Sommers ein schöner Lesefächer entstehen kann. Die Aktion erfolgt wieder in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Meran. Im Herbst gibt es eine Abschlussveranstaltung, bei der jede/r Sommerleser/in wieder eine kleine Anerkennung erhält. Schönes Sommerlesen wünschen wir weiterhin!
Die Öffnungszeiten der Bibliothek sind im Sommer:
Mittwochs von 10-11Uhr und Sonntags nach der Hl.Messe

Open Air Kino in Proveis

Bei schönem Wetter, aber doch noch „frischen“ Temperaturen, fand auch heuer wieder ein Open Air Kino auf dem Proveiser Kirchplatz statt. Nachdem unser „Filmvorführer“ Pfarrer Roland Mair das anwesende Publikum, unter denen sich auch eine Gruppe Gäste aus Deutschland sowie zahlreiche Kinder mit ihren Eltern befanden, im schönsten Dorf von Südtirol begrüßt hatte ;-) ging es mit einer kleinen Verspätung um ca. 21 Uhr 30 los. Gezeigt wurde der Film „Hugo Cabret“, ein mehrfach Oscar preisgekrönter Film von Martin Scorsese über einen Waisenjungen, der alleine im Pariser Haupt-

bahnhof zu Beginn des vorigen Jahrhunderts lebt. Ein wunderschön gemachter Film mit tollen Bildern, viel Spannung und Humor. Groß und Klein hatten alle ihren Spaß und hielten, zum Teil in Decken eingekuschelt, tapfer durch bis um kurz nach halb zwölf der Film zu Ende war. Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer und Spender für das „Kino-Büffet“, was natürlich bei einem solchen Ereignis nicht fehlen darf. Wir freuen uns alle schon aufs nächste Mal!

Moser Antje



Segnung und Eröffnung Untere Kesselalm

Am Sonntag, 7. Juli 2013 wurde im Beisein des Landeshauptmannes Dr. Luis Durnwalder die Segnung und Einweihung der neuen Unteren Kesselalm und das endgültige Ende eines jahrhundertlangen Rechtsstreites zwischen der Interessentschaft „Innere Sieben Höfe Proveis“ und der Gemeinde Revò bzw. Trentiener Gemeinden und deren Fraktionen um den genauen Verlauf eines alten Weiderechtes gefeiert. Die Untere Kesselalm befindet sich im Gemeinde Gebiet Proveis auf 1640 m Meereshöhe und ist im Besitz der Interessentschaft „Innere Sieben Höfe Proveis“, welche sie errichtet hat. Sie liegt an der Wegstrecke des neu angelegten, abwechslungsreichen Themenweges „Grenzkultur – Kulturgrenze“, der von Proveis über die „Untere Kesselalm“ bis zum Parkplatz „Hofmahd“ führt und von beiden Seiten aus begangen werden kann.



Gruppenbild der betroffenen Parteien mit LH Durnwalder

1. Allgemeine Informationen zur Interessentschaft „Innere Sieben Höfe Proveis“

mit Sitz in Proveis:
Es handelt sich um eine Agrargemeinschaft von öffentlichem Interesse gemäß LG vom 07. Jänner 1959 Nr. 2.
Mitglieder: 24
Größe: 152,78 ha
Obmann: Adalbert Pichler (amtierend)
2. Baugeschichte der neuen Alm
Die Untere Kesselalm mit neuer Almhütte und Wirtschaftsgebäude wird nun offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Nach jahrelangem Planungen und Überlegungen wurde am 12. März 2008 mit dem Bau des neuen Gebäudes für das Almpersonal und des Stalles für zehn Großvieheinheiten begonnen. Die Benützungsgenehmigung wurde von der Gemeinde Proveis am 06. Juni 2013 ausgestellt. Die neuerrichtete Almhütte mit Wirtschaftsgebäude umfasst die Sennhütte, die Unterkunftsräume für das Almpersonal, den Stall für zehn Großvieheinheiten (ca. 80 Stück Vieh), die Mistlege und die Güllegrube. Die Sennhütte hat eine Nutzfläche von 65 m², der Stall von 69 m², das Streulager von 15,72 m² und die Mistlege und Güllegrube von 15,68 m².
Projektant und Bauleiter der Unteren Kesselalm ist Dr. Arch. Robert Gamper. Projektkosten inkl. MwSt. € 296.000,00 Landesbeitrag € 207.800,00 Rest: Eigenmittel
3. Beilegung des Weiderechtsstreites
Mit Niederschrift vom 1. April 1878, also vor mehr als 135 Jahren, wurde ein damals schon andauernder Weiderechtsstreit zwischen der Interessentschaft



Segnung duch Hw. Roland Mair

„Innere Sieben Höfe Proveis“ und der Gemeinde Revò beigelegt. Die Anlegung des Grundbuches in der Gemeinde Proveis erfolgte jedoch erst im Jahre 1933 und nahm Bezug auf diese Niederschrift, der genaue Grenzverlauf wurde leider nie in den Mappen des Grundkaltasters eingetragen. Die in der Niederschrift vom 01. April 1878 vereinbarte Grenze wurde aber immer von beiden Parteien eingehalten und die Bewirtschaftung und Nutzung der Weide und der Holzrechte erfolgte unter Einhaltung dieses Grenzverlaufes. Erst gegen Ende der Bauarbeiten der neuen Unteren Kesselalm stellte man die nicht vollständige Übertragung der Niederschrift aus dem Jahre 1878 in den Katasterplänen fest. Nach längeren Verhandlungen, in denen der Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder eine entscheidende Mediationsrolle übernahm, konnte am 21. Dezember 2012 endlich die einvernehmliche vertragliche Lösung zwischen allen Parteien unterzeichnet werden und so der Jahrhunderte währende Streit beendet werden.

Hölzl Kornelia

Waldteufel und Ozeantrommel



Eva Weiss – eine großartige Erzählerin

Viel Begeisterung rief Ende Mai die musikalische Lesung „Die Bremer Stadtmu-

sikanten“ mit Eva Weiss aus Hannover hervor. Ca. 20 Kinder und ihre Eltern erlebten, wie die Musikerzieherin mit Viola da Gamba, Trommel, Nasenflöte und eben Waldteufeln sowie der Ozeantrommel die Figuren Esel, Hund, Katze und Hahn musikalisch lebendig werden ließ. So wurde die Lesung nicht nur zu einem hör- sondern regelrecht spürbaren Erlebnis. In ihrer humorvollen und offenen Art ging die Musikerin auf die Fragen der

Kinder ein und wurde mit lautem Beifall belohnt.

Karin Valorz



Die Kinder hörten gebannt zu

Gelungene Chorauftritte der Kirchenchöre

Auf Einladung des Kirchenchores von Revò gestalteten die Kirchenchöre von Proveis und Laurein gemeinsam mit dem Kirchenchor von Revò am 18. Juli 2013 ein Mariensingen in der Pfarrkirche zum hl. Stephanus in Revò. Mit jeweils acht Liedern wurde den zahlreichen Zuhörern ein umfangreiches Programm mit Werken aus verschiedenen Epochen zu Ehren der Mutter Gottes geboten.

Im bekannten Wallfahrtsort San Romedio werden z. Z. umfangreiche Restaurierungsarbeiten vorgenommen. Zu

diesem Anlass wurden die Reliquien des heiligen Romedius von der Hauptkirche in einen Raum im Eingangsbereich übertragen. Da der Einsiedler Romedius aus Thaur bei Innsbruck stammte, wurde der Herr Bischof Manfred Scheuer aus Innsbruck am 28. Juli 2013 zur Zelebrierung der Heiligen Messe und die Übertragung der Reliquien eingeladen. Die musikalische Gestaltung sollte ein deutscher Chor aus der Umgebung übernehmen. Dabei dachte man an die Kirchenchöre von Laurein und Proveis. Die Kirchenchöre nahmen diese Einla-

dung gerne an und betrachten es als eine große Ehre anlässlich dieser Feierlichkeiten gemeinsam mit dem Herrn Bischof aus Innsbruck diese Feier gestaltet haben zu dürfen.

In der Kirche und im Stiegenaufgang hatten sich die Pilger sehr zahlreich eingefunden. Ihnen wurde die bekannte Katschtaler Messe sowie weitere bekannte Werke aus der Chorliteratur geboten.

Ulrich Gamper



Geologie pur



Ausklang mit Musik

Am 3. August fand die Bezirkswanderung der Bildungsausschüsse statt. Der BA Proveis lud in Zusammenarbeit mit dem BA St. Pankraz sowie dem Bezirksservice zu einer geologischen Wanderung vom Hofmahd über die Obere Kesselalm, Samerjoch bis zur Stierberg-Alm. Der Geologe Christian Aspmair zeigte

die verschiedenen Gesteinstypen vom Sedimentgestein bis zu metamorphen und vulkanischen Gesteinen und erklärte, dass dieses Gebiet geologisch höchst interessant ist.

Die aufschlussreiche Wanderung endete am Stierberg, wo die „Gamietlichen“ die Gruppe noch mit feiner Musik unterhielten.

Karin Valorz



Am Samersee

Bordun-Musiktage in Proveis ein voller Erfolg



Der Begriff Bordun leitet sich aus dem Französischen „bourdon“, bzw. dem Italienischen „bordone“ ab und bedeutet so viel wie „Brummbass“. Bereits ein paar Takte Bordunmusik genügen, um sich in die Welt des Mittelalters und der Renaissance zu versetzen.

Noch vor 250 Jahren wurden die heute exotisch anmutenden Instrumente Drehleier, Dudelsack, Nyckelharpa, Schwegel und Organetto in ganz Europa

gespielt, auch bei uns in den Alpen.

Die Bordunmusiktage in Südtirol sind seit jeher ein Begegnungsfeld zwischen Musikern aus dem deutsch- und italienischsprachigen Raum. Daher lag es nahe, den Kurs einmal an der Sprachgrenze abzuhalten. Ende Juli tauchten gut 20 Musiker/innen vier Tage lang in die faszinierende Welt der Bordunmusik ein. Referenten aus Österreich und Italien vermittelten einen Mix aus der

österreichischen und italienischen Musiktradition. Das untertags Erlernte wurde abends im Gasthaus „Neue Post“ in lockerer Atmosphäre zum Besten gegeben, gemäß dem Motto „Das Wirtshaus ist die Hochschule der Volksmusik“. Die Stücke, die sich zum Tanzen eigneten, wurden von einer Tanzpädagogin angeleitet und vorgezeigt.

Besonders viele Zuhörer kamen am Samstagabend. Auch ein Hornquartett der örtlichen Musikkapelle gab einige Stücke zum Besten und der Bürgermeister begleitete gekonnt mit dem Kontrabass. (Fotos zu sehen unter www.kultur-foto.at)

Am Sonntag wurde auch die Messe von einigen Teilnehmern musikalisch umrahmt. Das vom Volksmusikreis und Bildungsausschuss Proveis organisierte Kulturereignis, das neben der künstlerischen Bereicherung für das Dorf auch einen wirtschaftlichen Mehrwert einbrachte, wird möglicherweise wiederholt, da alle Beteiligten sich am Ort sehr wohl fühlten.

Volker Klotz, Karin Valorz

Wanderausstellung

„Immer nach Hause“ nennt sich die Wanderausstellung, die dieses Jahr durch ganz Südtirol tourt. Im Juli war sie auf Einladung des Bauernbundes und des Bildungsausschusses auch in Proveis zu sehen. Gezeigt wurden Bilder des Trentiner Fotografen Flavio Faganello von einer Bergbauernwelt, wie es sie heute nicht mehr gibt.

Kurz bevor Faganello 2005 verstarb, wandte er sich an den Journalisten Florian Kronbichler mit der Bitte, ein gemeinsames Buch mit dem Titel „Gehen – Andare via“ herauszubringen. Kronbichler kam diesem Wunsch nach und veröffentlichte dieses 2010. Aus diesem Buch entstand die Wanderausstellung. Als Höhepunkt der Ausstellung las Kronbichler, der selbst in einer Bergbauernfamilie im Pustertal aufgewachsen ist, einige der sehr einfühlsamen, mit spitzer Feder und ausgezeichneten Beobachtungsgabe geschriebenen Texte vor.

Beim anschließenden Buffet, zu dem die bäuerlichen Organisationen und der BA einluden, wurde noch weiter diskutiert und auch manche provokativ gemeinte Äußerung des Gastes fand ihren Platz, nicht immer zum Wohlgefallen aller Anwesenden.

Kronbichler selbst gönnte sich viel Zeit in Proveis, er nahm zusammen mit seiner Frau am nächsten Tag noch an der Anna-Prozession teil und machte eine Wanderung, bevor er mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Hause fuhr.

Karin Valorz



Wias amol gawesn ischt ...



v.l.: Ortsvorsitzender des Bauernbundes und Hauptorganisator Gotthard Gamper, Kurator der Ausstellung Florian Kronbichler, Ortsleiter der Bauernjugend Elmar Mairhofer, Ortsleiterin der SBJ Margit Thaler, Vorsitzende des BA Karin Valorz im sehr heimelig anmutenden Ratsaal



Aus der Gemeinde sind folgende Tätigkeiten zu berichten:

Die Arbeiten in Tonna, Unwetterschäden – Mittern sind abgeschlossen. Die Trockenmauer wurde neu errichtet, wobei die alten Steine der einstürzenden Mauer verwendet wurden um den Charakter des alten Mauerwerks beizubehalten. Die Treppe zwischen der Höfegruppe und der Mühle wurde auch in Stein erneuert. Der Wendeplatz wurde neu asphaltiert.

Die Arbeiten des 1. Bauloses bezüglich der Oberflächen – und der Weißwas-

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

serableitung beim Weiler Eggern sind abgeschlossen. Die Arbeiten des 2. Bauloses beim Eggerweg sind ausgeschrieben worden. Den Zuschlag hat die Firma Weger Othmar erhalten.

Ausbesserungs – Asphaltierungsarbeiten wurden an verschiedenen Gemeindewegen durchgeführt. Der Weg von Laurein nach „Miaun“ (Treggiov) über den „ Sotl“ wurde neu asphaltiert.

In der Leichenkapelle sind das Glas des Lichtschachtes erneuert und die Bronzearbeiten im Oberflächenbereich abgeschlossen. Die Abdichtungsarbeiten wurden an die Firma Kofler Arnold aus U.L. Frau im Walde – St Felix vergeben und die Baumeisterarbeiten an die Firma Martinbau aus Laurein.

Der Spielplatz des Kindergartens konnten mit einigen Geräten bereichert werden.

Am 19. Juni fand ein Lokalausgleich bezüglich des Ausbaues der Landesstraße 86, Kreuzung Schmieden –Laurein Handwerkerzone mit den zuständigen

Vertretern der jeweiligen Landesämter sowie Dr. Arch Robert Gamper und eines Vertreters des Planungsbüros welches die Ausschreibung für die Planung gewonnen hat, statt.

Erwähnen möchte ich auch zwei Rücktritte . Adalbert Kollmann und Alexander Ungerer sind vom Gemeinderat zurückgetreten. Auf ihnen folgen Jakob Egger und Franziska Mitterer.

Ein Lob geht an die SKJ und an die Bauernjugend Laurein für die Errichtung des Wetterkreuzes auf den „Buachroschtplotzn“ oberhalb Ungern.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch den verschiedenen Vereinen für die Mithilfe am Radrennen vom 15. Juni danken.

Bedanken möchte ich mich auch im Namen der Gemeinde bei den Lehrkräften Staffler Kollmann Hildegard und Mairhofer Fortunat die als anerkannte Lehrer in den verdienten Ruhestand getreten sind.

*Der Bürgermeister
Thaler Hartmann*

Gemeinsam die Zukunft gestalten

„Zukunft 2030“ ist ein vom Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördertes Projekt, das in den von Abwanderung gefährdeten Gemeinden des Burggrafenamts und Martelltals umsetzbare Projekte erarbeitet. Aufbauend auf endogenen Potentialen entwickeln Arbeitsgruppen tragfähige Geschäftspläne, die Arbeitsplätze und Wertschöpfung schaffen. Existierende LEADER-Projekte werden weitergeführt. Das Projekt wird geleitet vom EURAC-Institut für Regionalentwicklung und Standortmanagement.



Gruppe von Teilnehmern diskutiert zum Thema Unternehmensnachfolge

Das EURAC-Institut hat die Aufgabe übernommen, in insgesamt 14 Gemeinden im Passeier- und Ultental sowie am Deutschnonsberg und im Meraner Umland Potentiale und grundlegende Werte für die jeweilige Region zu identifizieren. Darauf aufbauend werden umsetzungsfähige Geschäftspläne für die Zielgebiete entwickelt. Die Arbeit erfolgt in Arbeitsgruppen gemeinsam mit den zentralen Akteuren aus Politik und Wirtschaft vor Ort. Beteiligt sind sowohl Bürgermeister, Gemeindevertreter, Touristiker, Landwirte als auch lokale Koordinatoren für Regionalentwicklung. Mit Unterstützung der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt wird ein zwischengemeindlicher Ansatz verfolgt, um ge-



meinsam den Herausforderungen zu begegnen, die nicht an den Gemeindegrenzen halt machen. Untersucht werden folgende Fragestellungen: Wie kann das Potential von lokalen Produkten, wie beispielsweise dem Löwenzahn am Deutschnonsberg besser genutzt werden? Wie kann die Zusammenarbeit von Tourismus und Landwirtschaft vereinfacht werden? Unter welchen Bedingungen lassen sich die Mineralwasserquellen im Ultental stärker nutzen? Wie kann eine Höfe-Tour umgesetzt werden? Oder wie kann man einen sanften Wintertourismus einführen?

Aufbauend auf bestehenden Erfahrungen werden neue Ansätze und Ideen so konkret wie möglich ausgearbeitet. Für die Umsetzung ist es wichtig, die Zielsetzungen zu definieren, organisatorische Strukturen zu bestimmen und festzulegen, welchem Akteur vor Ort welche Aufgaben zukommen. Auch die Finanzierung und Vermarktung müssen geklärt werden. Mit diesen Punkten beschäftigte sich ein eigener Workshop, den das EURAC-Institut für Regionalentwicklung und Standortmanage-

V. l. n. r.: Manfred Perlik (EURAC), Rosmarie Pamer (St. Martin i. P.), Luis Kröll (Schenna), Thomas Streifeneder (EURAC), Petra Weiss (Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt)

ment am 23. Mai 2013 im Vereinsaal von Schenna organisiert hat. Die Ergebnisse aus dem Workshop bieten den Arbeitsgruppen die Grundlage, an der weiteren Konkretisierung der geplanten Projekte zu arbeiten. Weitere Informationen unter <http://www.eurac.edu/Zukunft2030>

Miriam L. Weiß



Gruppe von Teilnehmern diskutiert zum Thema Gewinnung neuer Einwohner

Volleyballsommer der SKJ Laurein

Immer mittwochs und freitags hieß es bei den Laureiner Jugendlichen „heißt es wieder Volleyball“. Am Abend trafen sich einige Jugendliche auf dem Laureiner Sportplatz um gemütlich ein paar Runden zu spielen, etwas zu trinken und sich einfach mit Freunden zu treffen. Mittlerweile veranstaltet die SKJ Laurein

die Volleyballabende schon zum 6. Mal. Mit der Zeit sind diese zu einem beliebten, gemütlichen Treffpunkt geworden. Wir hoffen, dass sich auch im nächsten Jahr wieder viele Interessierte finden, damit wir diese Aktion weiter machen können. Wir möchten uns auch bei der Gemein-

de Laurein bedanken, die uns den Sportplatz und das Clubhaus zur Verfügung stellt.



*Sonja Tonner
SKJ Laurein*

AVS Sektion Lana - Ortsstelle Laurein



Gruppenfoto der Schneeschuhwanderung

Am 17. Februar 2013 fand die diesjährige Vollversammlung statt. Dabei wurden 15 Programmpunkte ausgewählt.

Hauptthema war das Vereinsprogramm für das laufende Jahr. Der Vereinsvorstand hatte bereits einige Vorschläge erarbeitet. Diese wurden schließlich mit Ergänzungen von der Versammlung genehmigt.

Von den bisher geplanten Aktionen konnte einzig die „Alpenrosenwanderung“ im Val Bresimo nicht durchgeführt werden. Das Wetter ließ es ganz einfach nicht zu und so musste am Ende die Tour abgesagt werden. Aufgeschoben, so sagt man, ist nicht aufgehoben. Darum werden wir diese wohl ein anderes Jahr nachholen.

An der Schneeschuhwanderung im März über den Hofmahd zum Enza-Stua und über die Höhe und die Laureiner Alm zurück zum Ausgangspunkt beim Hofmahdtunnel nahmen bei schönstem Winterwetter zahlreiche Mitglieder und auch sonstige Personen teil.

Viele sind um eine Erfahrung reicher geworden, einigen tat der Nachmittag sichtlich an Leib und Seele gut.

Die Skitour zur Wetterstation und zur

Schöngrubspitze konnte aufgrund Schlechtwetters nicht wie geplant ausgeführt werden.

Kurz entschlossen wurde sie später im Zweierteam dennoch ausgeführt, da sich ein wunderschöner Samstag einstellte. Zwar ging es nicht zur Schöngrubspitze, sondern nur bis oberhalb der Wetterstation. Der Ausblick war bezaubernd und zu Mittag saß die Mannschaft gemütlich wieder zu Hause bei Tisch.

Die Müllsammelaktion 2013 führte die Teilnehmer rund um den Sportplatz und bis Buchern. Außerdem wurde vom Dorf bis zur Wegerbrücke die talseitige Straßenseite vom herumliegenden Müll befreit.

Abgesehen von der lobenswerten Leistung der einzelnen Teilnehmer ist es auch ein Beitrag für den bewussten Umgang mit Müll und die schonende Haltung gegenüber der Natur.

Am Ende gab es noch eine kräftigende Marende und bei Fußball und Geplauderklang der Nachmittag langsam aus.

Ein herzlicher Dank nochmals allen fleißigen Händen!
Um ein kleines „Loch“ auszufüllen, wur-

de kurzerhand eine Tour zum Kornigl eingeplant. Sie fand am 9. Juni statt.

Das Wetter zeigte sich nicht gerade von der schönen Seite und so beschloss die Truppe dem Rechnung zu tragen und nach dem Motto „schaun wir mal“ das Unterfangen anzugehen. Der Nebel kroch über den Kornigl und so gingen wir vom Hofmahd zur Aller-Alm und schauten uns den Berg einmal gründlich von unten an. Als sich die Wolken verzogen beschloss die Mannschaft den Aufstieg. Lange währte die Freude nicht, denn bereits am Fuß des Berges begann es leicht zu regnen, sodass wir den kleinen Wald als Schutz aufsuchten. Blitz und Donner waren nicht dabei. Nach kurzer Zeit war der Spuk vorbei und wir konnten den Marsch fortsetzen. So erklimmen wir schließlich den Berg und konnten für ein paar Minuten beim Gipfelkreuz verweilen.



Stolz auf dem Gipfel angekommen

Nur das Wetter wollte sich nicht bessern und so ging es nahezu geradeaus abwärts Richtung obere Colz-Alm. Bevor wir diese erreichten, begann es richtiggehend zu schütten. Irgendwie retteten wir uns allesamt unter das schützende Dach und konnten nun im Trockenen dem Naturschauspiel zuschauen und zuhören.

Nicht allzu lange währte die Zwangspause und so konnten alle noch unter etwas Sonnenschein zu den geparkten Autos zurückkehren mit einer schönen Erfahrung im Gebäck reicher. Die Bergtour auf den Laugen fand wie geplant Mitte Juni statt.

Das Wetter hat diesmal gut mitgespielt und so konnten die Teilnehmer ohne große Angst vor Gewitter den Auf- und Abstieg meistern.

In der Nähe des Gipfels fanden wir noch ein Schneefeld, was durchaus eine Ausnahme um diese Jahreszeit ist. Es ist allemal ein schönes Erlebnis, diesen herrlichen Aussichtspunkt zu besteigen, auch wenn diesmal nicht besonders klares Wetter herrschte. Die Teilnehmer waren sichtlich froh und guter Laune ob der vollbrachten Leistung.

Am 14. Juli stand die Bergtour zum Rifugio Mandron im Val di Genova auf dem Programm. Die Schutzhütte liegt auf 2.480 Meter und es kann eine schöne Aussicht auf den Adamello-Gletscher genossen werden.

Nach 1,5 stündiger Anfahrt über Madonna di Campiglio bis zur Malga Bedole auf 1.584 Meter starteten die Teilneh-

mer gegen 9 Uhr zum Aufstieg. Dieser serpentinenförmige Aufstieg mit ca. 90 steilen Kurven und teilweise stufenartigem Steig forderte viele Schweißtropfen. Ebenso war es eine Prüfung für Geduld und Ausdauer. Alle, ausnahmslos alle Teilnehmer verhielten sich muster-gültig und hatten dazu noch sichtlich Spaß, besonders wenn Wasser in Sicht war. Die Abkühlungen waren sehr willkommen. Gar einige junge Mitwanderer absolvierten den oberen Teil des Steiges barfuß. Um die Mittagszeit gelangten wir zur Schutzhütte und gingen bis zum nahe gelegenen See weiter, wo wir es uns in der warmen Sonne gemütlich machten und alle vier von uns streckten. Was die Jüngeren unter uns derweilen „veranstaltet“ haben, braucht nicht eigens erwähnt zu werden. Es waren ja nur Wasser, Steine und Gras vorhanden.

Am frühen Nachmittag entschieden wir uns zum Abstieg, welcher uns über dieselbe Route wieder ins Tal führte.

Das Wetter war gut und die Aussicht auf die nahegelegene Gletscherwelt hinterließ eine bleibende Erinnerung.

Schöne Aussichten haben wir auch für den Spätsommer und den Herbst zu bieten. So geht es Ende August ins Pfossental (Schalstal) und hoch bis zur Stettiner Hütte auf 2.872 m.

Mag der Wettergott und hold sein. Ansonsten werden wir kurzfristig Alternativen suchen, auf keinen Fall jedoch lassen wir alles ins Wasser fallen.

Nun noch allen Leserinnen und Lesern BERG HEIL und Dank den Teilnehmern!

(Besser noch als Lesen ist nach Möglichkeit selbst den einen oder anderen Schritt zu machen. Auf den Geschmack haben wir Sie hoffentlich gebracht.)

Georg Kollmann (AVS Ortsstelle Laurein)



Gruppenfoto mit herrlichem Panorama

Kneipprally

Es war so weit: am 17. Mai machten wir Mittelschüler ein besonderes Projekt: eine Kneipprally. Schon vor einigen Tagen bereitete ich alles für den schönen Tag vor: Becher, Teller, Schüsselchen, Messer und Tee-
löffelchen. Wir wollten eigentlich draußen einige Stationen machen, aber das Wetter spielte verrückt. Es schüttete wie aus Kübeln. Aber es machte auch in der Schule Spaß. Ich kam in die Schule und meine Schulkameraden haben mit unseren Referentinnen Irmi und Brigitte begonnen alles vorzubereiten. Als auch die Busschüler ankamen, begannen Irmi und Brigitte sich vorzustellen und über Sebastian Kneipp zu erzählen: man nannte ihn auch Wasserdoktor, er lebte an der Donau und war Priester. Er erkrankte an Tuberkulose, einer Krankheit seiner Zeit. Doch daran starb er nicht, sondern ging jeden Tag an die kalte Donau, um sich zu waschen. Kneipp unterteilte seine Anwendungen in 5 Säulen: Kräuter, Ernährung, Lebensordnung, Wasser und Bewegung. Als wir viel über Kneipp wussten, teilten wir uns in fünf Gruppen ein: für jede „Säule“ eine Gruppe zu etwa fünf Kindern. Ich kam in eine „Mädchengruppe“, die aus Regina, Julia, Anita, Anna Lena und mir bestand. Unser erstes Ziel war die „Säule“ Kräuter unter der Leitung von Michaela und Melanie. Sie begrüßten uns und erzählten uns, was wir in dieser halben Stunden machen werden: wir werden etwas über drei Kräuter lernen, eine eigene Seife herstellen und frischen Tee aus Melisse und Pfefferminze trinken. Die drei Kräuter, die wir besser kennenlernen wollten, waren: Löwenzahn, Ringelblume und Lavendel. Wir wussten nicht, dass der Löwenzahn bei Blähungen hilft, dass der Fachaussdruck für die Ringelblume Calendula ist oder dass Lavendel bei Nervosität hilft. Wir lernten viel über die Kräuter und so durften wir mit denen auch etwas machen: eine Seife. Michaela und Melanie mischten eine Mischung aus Seifenflocken, Öl und Wasser zusammen und gaben uns einen Teil der Mischung. Alle formten Sachen: Herzen, Klee oder Kreuze. Wir rochen etwas Gutes: Es war Tee



Das Seifenformen machte uns richtig Spaß

aus Melisse und Pfefferminze. Er war sehr lecker, wir tranken ihn während wir die Seifen formten. Plötzlich kam unsere Religionslehrerin in den Raum und sagte, dass die Stunde vorbei wäre. Unsere Gruppe ging weiter zur „Säule“ Ernährung. Der Turnlehrer Wilmar und Marlene begrüßten uns und gaben uns den Auftrag, die Getreidekörner zu erkennen. Einige erkannten wir, andere nicht. Es war interessant, dann so konnten wir zu Hause Experten spielen. Danach durften wir unterschiedliche Brotsorten verkosten. Dabei hatten wir die Augen verbunden. Zum Schluss der Station durften wir noch Naturjoghurt mit Obst und Sonnenblumenkernen essen. Das war lecker! Schon läutete die Schulglocke und wir mussten in die Bibliothek, wo unsere Religionslehrerin schon auf uns wartete. Als wir in den Raum kamen war es ruhig, denn die „Säule“ heißt Lebensordnung. Wir bekamen eine Klangschüssel, die wir so lange klingen lassen mussten, bis sie ausgeklungen hatte. Danach beschrieben wir die Gefühle, die wir hatten, als wir die Klangschüssel in der Hand hatten. Die Traumreise, in der wir zum Baum wurden, war richtig gemütlich. Wir haben die Augen wieder aufgemacht und die Wurzeln vom Baum aufgezählt: Hoffnung, Ruhe, Freude und Liebe. Danach durften wir zur Musik ein Mandala malen. Die Stunde ging schnell vorbei. Es war gut, dass wir vor der Pause die Säule Lebensordnung hatten, denn danach waren wir viel ruhiger. Wir griffen zu, aßen und tranken uns eine Dreiviertelstunde lang. Allen schmeckte es. Danach wuschen wir unser Besteck und den Becher. Als die lange Pause vorbei war, gingen wir zur vorletzten Säule von Kneipp: Wasser. Dort durften wir trotz Regen barfuß gehen. Wir gingen durch Kisten. Eine war mit Moos, eine mit Holz-



Sehr entspannend wirkte das Malen der Mandalas

schnitzel, eine mit Fichtensprösslingen und eine mit Fichtenzapfen gefüllt. Wir gingen einmal mit offenen Augen und einmal mit geschlossenen Augen durch die Kisten. Danach machten wir ein Fußbad: fünf Minuten im warmen Wasser und 15 Sekunden im kalten Wasser. Den Vorgang mit den warmen-kalten Wasser wiederholten wir einige Male, bis wir uns von Irmi verabschiedeten und zur letzten Säule von Kneipp gingen: Bewegung. Brigitte erklärte, dass es zu jeder Säule einige Bewegungen gibt. Die Bewegungen zu Kräutern gefielen mir besonders gut: wir schrieben mit den Händen Buchstaben. Auch bei den anderen Säulen gab es lustige Bewegungen. Doch dann hat schon die Schulglocke geläutet und alle gingen in den Vorraum. Dort machten wir in der Gruppe noch ein Quiz über Kneipp, kontrollierten es noch gemeinsam und danach gingen wir zufrieden nach Hause.

Elisabeth Kollmann

So manche Kiste stupfte ganz schön



Mobilitätserhebung in der Gemeinde Laurein

Im Rahmen des Projektes „NaMoBu – Nachhaltige Mobilität Burggrafenamt“ wurde im Herbst 2012 eine telefonische Bürgerbefragung durchgeführt, um das Mobilitätsverhalten im Burggrafenamt zu untersuchen. Aufbauend auf eine landesweite Mobilitätsuntersuchung hat die Bezirksgemeinschaft Burggra-

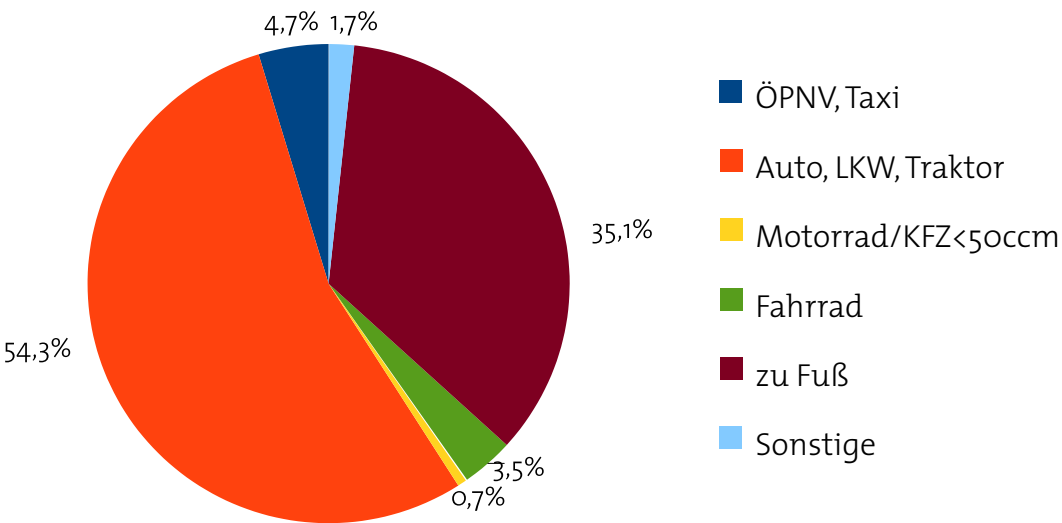
fenamt die Stichproben auf Gemeindeebene vertiefen lassen, sodass für jede Gemeinde aussagekräftige Ergebnisse entstanden sind. Laurein zeigt aufgrund seiner peripheren Lage einige Besonderheiten auf. Klar herauskristallisiert hat sich, dass das Auto in der täglichen Mobilität eine große Rolle spielt. Ungefähr 54% der Befragten geben das Auto als Verkehrsmittel erster Wahl an. Der Öffentliche Personennahverkehr spielt mit nur 4,7% eine kaum nennenswerte Rolle. Dieser Wert

liegt deutlich unter dem Durchschnitt auf Bezirksebene. Insgesamt werden ca. 43% der täglichen Wege umweltfreundlich, also mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Fahrrad oder zu Fuß, zurück gelegt. Dieser Wert liegt im Vergleich zu den anderen Gemeinden im Bezirk unter dem Durchschnitt. Auf die Frage, in welchem Bereich die Gemeindeverwaltung am stärksten aktiv werden sollte, spricht sich etwas mehr als die Hälfte der Bevölkerung für das Thema „Wohnbau und Urbanistik“ aus (51%). Die Themen „Verkehr und Mobilität“ sowie „Freizeit, Sport, Kultur“ spielen mit 36% und 17% eine weniger wichtige Rolle. Beim Thema Mobilität sind ca. 59% der Befragten der Meinung, dass die Gemeinde vermehrt im Bereich „Nahverkehr“ tätig werden sollte. Ungefähr 32%

der Befragten sprechen sich hingegen für mehr Initiativen im Bereich „Straßen und Parkplätze“ aus. Nur circa 9% erachten den Bereich „Rad- und Fußverkehr“ als wichtig. Diese Prioritäten spiegeln in etwa das Potential wider, das dem Öffentlichen Verkehr zugesprochen wird: 37% aller Befragten antworten, dass sie unter bestimmten Bedingungen Bus und Bahn öfter nutzen würden. Das Fahrrad hingegen hat mit 13% ein deutlich geringeres Potential. Als Fazit lässt sich sagen, dass in Laurein das Auto als bevorzugtes Verkehrsmittel eine große Rolle spielt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Anzahl der Wege sehr hoch ist, allerdings sind diese auch kurz und damit auf das Gemeindegebiet beschränkt. Das Fahrrad spielt aufgrund der Topographie keine Rolle. Um den Öffentlichen Personennahverkehr aufzuwerten, sollte in Zukunft in diesem Bereich Maßnahmen zur Verbesserung umgesetzt werden. Das Projekt „NaMoBu – Nachhaltige Mobilität im Burggrafenamt“ der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt verfolgt das Ziel, einen Strategieplan für den Bezirk Burggrafenamt zu erstellen, um eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung zu fördern. „NaMoBu“ wird mit europäischen Mitteln aus dem Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) kofinanziert und mit Unterstützung den wissenschaftlichen Partnern Firma Qnex und Gruppo Clas umgesetzt.



Auf die Frage, in welchem Bereich die Gemeindeverwaltung am stärksten aktiv werden sollte, spricht sich etwas mehr als die Hälfte der Bevölkerung für das Thema „Wohnbau und Urbanistik“ aus (51%). Die Themen „Verkehr und Mobilität“ sowie „Freizeit, Sport, Kultur“ spielen mit 36% und 17% eine weniger wichtige Rolle. Beim Thema Mobilität sind ca. 59% der Befragten der Meinung, dass die Gemeinde vermehrt im Bereich „Nahverkehr“ tätig werden sollte. Ungefähr 32%



Es klappert die Mühle am rauschenden Bach... So wie einst: Mahlen an der Wassermühle



Besonders faszinierend war wie das Wasser die Mühle antrieb

Gegen Ende des Schuljahres wurde den Grundschulern im Wahlfach eine äußerst interessante Reise in die Vergangenheit angeboten. Herr Gebhard Ungerer zeigte an seiner vorbildlich renovierten Wassermühle - „der Peator Gossor Muhl“- das Mahlen. Begeistert

folgte die Gruppe seiner Führung von der Einleitung des Wassers aus dem Bach, bis zum Mehl. Als das Wasser schon bald über die langen Holzrinnen floss und dann über die Mühlräder schoss und sich diese langsam in Bewegung setzten, staunten die Schüler besonders. Darauf zeigte Gebhard die weiteren Arbeitsschritte in der Mühle. Er goss Weizen auf und schon gleich rieselte das Mehl in die Mehlkiste. Auch wie die „Stempf“ funktionieren, wollten die Schüler unbedingt erfahren. Sie sorgten allerdings mit ihrem ohrenbetäubenden Lärm für eine Überraschung. Als Gebhard alles genau beschrieben und gezeigt hatte, gab es noch eine Marende. So haben die Schüler in eine wichtige Arbeit der Vergangenheit- nämlich „der Bauer als Selbstversorger“- Einblick erhalten.

Gebhard Ungerer können wir für die aufwendige Renovierung wirklich gratulieren, denn so ist Laurein um ein wertvolles Kulturgut reicher geworden.

Marta Maierhofer

Interessiert hören alle zu wie die Mühle funktioniert



Fischerfest 2013

Am 23.06.2013 wurde vom Fischerverein Laurein-Proveis das bereits zur Tradition gewordene Fischerfest organisiert. Bereits am Samstag trafen sich fleißige Fischer beim Festplatz in Laurein, um für das Fest alle Vorbereitungen zu treffen. Am Sonntag begann dann das Fest... Alle Frischwaren wurden vorbereitet, die Fische wurden angeliefert und die Herde wurden in Stellung gebracht. Mit Meeresfrüchtesalat, gegrillten oder geräucherten Forellen, Wachteln oder



Bei einer solchen Gelegenheit lohnt es sich in die Pfanne zu schauen!

Verena Kollmann



Es wurde fleißig gegrillt und gebraten

Schnitzel gab es für die Festbesucher eine reiche Auswahl an sehr schmackhaften Gerichten. Für die musikalische Unterhaltung waren vormittags Alex und Thomas mit ihrer Ziehorgel auf der Bühne und unterhielten uns mit vielen Liedern. Nachmittags spielten die „Prosit Buabm“. Joachim, Stefan und Lukas gaben viel Lustiges und Unterhaltsames zum Besten, bis zum Schluss.

Der Fischerverein bedankt sich bei allen Besuchern und vor allem bei den vielen fleißigen Helfern, sei es im Service, Küche als auch im Barbereich. Nach dem Spruch: „viele fleißige Hände machen der Arbeit ein Ende“ möchten wir uns für die Hilfe bedanken. Vergelt's Gott!



Die Besucher machten es sich bei gutem Essen und Musik gemütlich

Radrennen “Giro del Trentino Alto Adige” Internazionale – Donne Elite



Die stolze Siegermannschaft feiert ihren Triumph

Das traditionelle Damenradrennen “Giro del Trentino Alto Adige” Internationale – Donne Elite fand heuer am 15. und 16. Juni statt und Laurein spielte beim Eröffnungsrennen eine große Rolle, das Mannschaftszeitrennen hatte diese Jahr Laurein als Ziel. „Traditionell“, da es sich um die 20. Ausgabe dieses Rennens handelte, organisiert von der Polisportiva Faedo – Grumo. Es war eine Überraschung für die Gemeindeverwaltung das Laurein als Ziel des Eröffnungsrennens ausgewählt wurden. Ein Sprintrennen von Revò nach Laurein mit 11,5 km Länge und einem großen Höhenunterschied auf den letzten 3km ist eine schwierige Herausforderung für die 128 Teilnehmerinnen. Der Start war um 9,30 Uhr in Revò,

im Abstand von 5 Minuten sind die 22 Mannschaften losgefahren und nach ca. 30 Minuten in Laurein angekommen. Die Tagesbestzeit hatte die Italienerin Dalia Muccioli (26’ 19”) vor der Neuseeländerin Giorgia Williams und der Schweizerin Doris Schweizer. Das Zeitrennen von Revò nach Laurein war in dieser Form eine Neuheit, da normalerweise einzeln gestartet wird und nicht wie dieses mal die ganze Mannschaft. Im Dorfzentrum haben sich die Gastbetriebe bestens auf diesen Tag vorbereitet. Auch Produkte einheimischer Bauern wurden angeboten und mehrere Vereine haben in guter Zusammenarbeit einen Getränkestand neben der Zieleinfahrt aufgestellt. Die Bauernjugend hat einen selbstgebauten sechseckigen

Holzpudel zur Verfügung gestellt, er wurde am Freitagabend in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen aufgestellt. Am Samstag hat die Feuerwehr entlang der Strecke und im Dorfzentrum die Straßen gesperrt und den Verkehr geregelt, die Bauernjugend, AVS, SKJ, Chor und die Handwerker haben beim Getränkestand geholfen und einige Frauen haben ca. 18 Blumensträuße für die Siegerehrungen vorbereitet. Im Namen der Gemeindeverwaltung von Laurein möchte ich mich recht herzlich für die Hilfe und die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten bedanken.

Stephan Egger

Schnappschüsse des Tages



Eduard Kerschbamer Stiftung

zur Pfarrgemeinde St. Vitus in Laurein – Onlus



Vorstellung der Stiftung in Laurein

Anlässlich des 2. Jahrtages des Todes von Hw. Eduard Kerschbamer am 29.06., wurde am Sonntag den 30.06.2013 die von Ihm verfügte Stiftung in Laurein vorgestellt. Nach der Hl. Messe fand ein kleiner Umtrunk im Garten des Widums statt. Dort konnten alle Interessierten sich ein Bild der neu gegründeten Stiftung machen und Informationen aus erster Hand von den Stiftungsratsmitgliedern erhalten. Die Veranstaltung erfreute sich regen Interesses und auch Petrus trug seinen Teil mit strahlendem Sonnenschein bei. So kann sich die Stiftung über einen gelungenen Start und den ersten Kontakt mit der Bevölkerung freuen.

Die „Eduard-Kerschbamer-Stiftung“ zur Pfarrgemeinde St. Vitus in Laurein – ONLUS“ wurde am 21. Februar 2013 gegründet.

Die Stiftung ist aus der testamentarischen Verfügung von Hochwürden Eduard Kerschbamer hervorgegangen. Den Gedanken zur Glaubensförderung in seiner Heimat trug der eifrige Seelsorger schon lange bei sich. In seinem letzten Willen brachte er seine Anliegen

zu Papier und hat die Zweckbestimmung sowie die Zusammensetzung des Stiftungsrates festgelegt. Mit größter Unterstützung der Haushälterin Frau Wenger Theresia, welche schon zu Lebzeiten des Herrn Pfarrer tatkräftig am Stiftungsprojekt mitwirkte, wurde nach seinem Ableben die Stiftung in der Heimatpfarre ins Leben gerufen.

Der Stiftungsrat besteht aus:

- dem oder den für die Pfarrgemeinden Laurein oder Proveis zuständigen Pfarrern;
- den Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte von Laurein und Proveis;
- zwei Bürgern der Gemeinde Laurein
- zwei Bürgern der Gemeinde Proveis
- zwei Nachfahren in direkter Linie von Johann Kerschbamer, Vater des Stifters Hochwürden Eduard Kerschbamer und ehemals Eigentümer des Körblerhofes

Zweck der Stiftung

- Unterhaltung der Pfarrkirche St. Vitus in Laurein
- Unterstützung der Theologiestudierenden von Laurein und Proveis
- Unterstützung der Mission

Der erste Stiftungsrat ist wie folgt zusammengesetzt:

- Präsident: *Eduard Kerschbamer* (Neffe und Patenkind des Hochwürden Eduard Kerschbamer)
- Stellvertreter: *Friedrich Kollmann* (Vorsitzender Pfarrgemeinderat Laurein) •Schriftführer: *Georg Seb. Leo Kollmann* (Mitglied Gemeinde Laurein)

Weitere Stiftungsratsmitglieder

- *Hochwürden Roland Mair* (Pfarrer von Laurein-Proveis)
- Sebastian Mairhofer* (Vorsitzender Pfarrgemeinde Proveis)
- Theresia Weger* (Mitglied Gemeinde Laurein)
- Ewald Pichler* (Mitglied Gemeinde Proveis)
- Albert Mairhofer* (Mitglied Gemeinde Proveis)
- Walter Kerschbamer* (Nachfahre Familie Kerschbamer)



Der Stifter: Hw. Eduard Kerschbamer

Eduard Kerschbamer Stiftung

zur Pfarrgemeinde St. Vitus in Laurein – Onlus

Pfarrhaus Nr. 6 / 39040 Laurein
Raiffeisen Ulten-St. Pankraz-Laurein
IBAN: IT 12C 08231 58510 000302203243 /
BIC: RZSBIT21239

Autor: *Eduard Kerschbamer*

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!



Wir können auf einen schönen und abwechslungsreichen Sommer zurückblicken. Zahlreiche Veranstaltungen, an denen viele Einheimische aber auch viele Gäste teilgenommen haben, wurden von verschiedenen Vereinen organisiert: dies ist eine Bereicherung für unser Gebiet! Den Veranstaltern gebührt ein großer Dank für all die Mühe und die ehrenamtliche Arbeit. Am Hochunserrfrauentag durften wir mit Kardinal Mauro Piacenza einen wichtigen Feiertag zelebrieren und anschliessend im Zelt weiterfeiern. Am Dorffest St. Felix

haben sich heuer fünfzehn Vereine beteiligt, auch dies war ein grosser Erfolg. Mit der mittlerweile fünften Auflage des Skymarathon findet alljährlich eine interessante Sportveranstaltung statt. Gestartet wurde dieses Jahr in Unsere liebe Frau im Walde um über 44km und 3000 Höhenmeter nach Rumo zu gelangen. Unser Gebiet wird als Naherholungsgebiet immer begehrt: die vielen Autos am Gampenpass und am Felixer Weiher zeigen die große Beliebtheit. Die Gemeindeverwaltung bemüht sich sinnvolle Lösungen für ein geordnetes Parken zu finden. Die Arbeiten für den Bau der Trinkwasserbehälter Klemm und der Zuleitung Siebenbrunn wurden ausgeschrieben und in Kürze von der Firma AdMa begonnen. Die Sanierung des Laugensteiges wurde von der Forstverwaltung sauber abgeschlossen, nächstes Jahr soll am Wasserfallweg gebaut werden. Um eine einwandfreie Stromversorgung zu gewährleisten werden demnächst in Zusammenarbeit mit

der SelNet die Umspannkabinen erneuert. In St. Felix wurde das ElKi (Eltern-Kind-Zentrum) im Mittelschulzubau eröffnet, es soll u.a. als Treffpunkt für Familien mit Kleinkindern dienen. Es ist wöchentlich am Dienstag von 14:30 bis 16:30 Uhr und am Donnerstag von 9:30 bis 11:30 Uhr geöffnet. Den Initiatorinnen gebührt für ihre Mühe ein großer Dank. Nach längerer Pause ist es nun doch gelungen die Sportbar in Unsere liebe Frau im Walde zu verpachten. Die Schule und der Kindergarten starten ein neues Schuljahr: ich wünsche allen Kindern und Schülern viel Freude und Erfolg! Der Direktor des Schulsprengels Deutschonsberg Dr. Christoph Kofler hat nach Ulten gewechselt, ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit und wünsche seiner Nachfolgerin Dr. Marion Karadar einen guten Einstieg in das neue Betätigungsfeld.

Der Bürgermeister
Patrik Ausserer

Ein schöner Tag im Altersheim für Jung und Alt

Im Altersheim von Tisens ging es am 18. Mai rund: der Besuch der Firmgruppe Unsere liebe Frau Im Walde stand an! Die 7 Waldner Firmlinge Michael, Germar, Martin, Manuel, Raphael, Simon und Sarah und ihre Betreuerinnen Rosmarie und Annemarie besuchten die Bewohner des Altersheims in Tisens. Hedwig, die im Altersheim arbeitet, hatte alles für den Besuch organisiert. Einige der Bewohner des Altersheimes kommen aus Unsere liebe Frau im Walde oder St. Felix, auch der kürzlich verstorbene Brunner Sepp war über den Besuch erfreut. Die Heimbewohner füllten im Nu den Aufenthaltsraum, Brettspiele, Wattkarten und Spieler waren schnell gefunden und dann ging es los mit den lustigen Spielen.



Germar hatte außerdem seine Ziehharmonika mitgebracht und sorgte für eine gemütliche Stimmung, wie man auf dem Foto sieht. Auch seine Mutter, die Annelies, kam später noch dazu und sorgte auch für gute Stimmung. An diesem Nachmittag gab es für Alt und Jung eine Gelegenheit zum Austausch und es war für die Firmgruppe eine schöne Erfahrung, die sie auch nach der Firmung im September wei-

terhin begleiten wird. Die Kinder haben gesehen, dass unsere Senioren keine Last sind, sondern vielmehr ein Geschenk, denn sie können durch ihre Erfahrungen und mit ihrem Lebensweg ein großes Vorbild für die Jugend sein. Wir alle sollten das nicht vergessen!

Die Betreuerinnen Rosmarie und
Annemarie



Tag der offenen Tür



Am 4. Juni fing der Schultag mit Proben und Singen an. Wir waren alle sehr aufgeregt, denn heute fand der Tag der offenen Tür statt.

Wir begrüßten die Zuschauer mit einem modernen Tanz. Dann spielten wir zwei Märchen in italienischer Sprache. Danach zeigten wir einen Film in Englisch, wo wir Sandwichs zubereitet haben. Corinna und Victoria verteilten Kostproben. Nun stellten wir tanzend die Achterreihe vor. Anschließend wurden lustige Bilder aus unserem Schulalltag gezeigt. Dazu las Lehrerin Martha passende Texte. Jetzt kam der Höhepunkt der Feier: Die Musikgeschichte „Mats und die Wundersteine“. Wir erfuhren, dass jeder Einzelne mit seinem Verhalten zur Umwelt die Zukunft unseres Planeten beeinflussen kann. Bei der Besichtigung des Schulhauses



konnten wir allen unsere Arbeiten des vergangenen Schuljahres zeigen. Wir freuen uns, dass wir in diesem schönen Schulhaus lernen dürfen und hoffen, dass in Unsere Liebe Frau im Walde auch weiterhin eine Schule bleibt.

Die Schüler der 4. und 5. Klasse

Slacklinen und Grillen mit Ehrenamtlichen und Freunden und Stand beim Langen Donnerstag

Wie schon im letzten Jahr organisierte der Jugenddienst Lana-Tisens auch heuer wieder einen Slackline- und Grillabend für Ehrenamtliche und Freunde des Vereins.



probierten das mit dem slacklinen aus, sondern auch viele auswärtige Gäste waren fasziniert davon, dass man auf der dünnen Line balancieren kann. Fortgeschrittene konnten auch versuchen auf der Slackline das Gleichgewicht zu halten und zu jonglieren. Die Slackline kann beim Jugenddienst Lana-Tisens ausgeliehen werden. Einfach unter 0473 563420 reservieren.

Das Team vom Jugenddienst Lana-Tisens



An einem lauen Sommerabend wurde in der Falschauer das Slacklinen ausprobiert, gegrillt, geplant und geratscht bis es dunkel war. Den Teilnehmern wurde das Spannen der Slackline gezeigt und einige Tipps zum richtigen Aufstellen und Balancieren gegeben. „Der Berg ruft“ war das Thema des langen Donnerstags am 25. Juli in Lana. Auch der Jugenddienst Lana-Tisens beteiligte sich daran. Der mit Slackline und Infomaterialien ausgestattete Stand fand großen Anklang bei Jung und Alt. Nicht nur Freunde des Jugenddienstes

Öffnungszeiten

	Vormittag	Nachmittag
Dienstag	9.00 - 12.00 Uhr	14.00-16.00 Uhr
Mittwoch	9.00 - 12.00 Uhr	
Donnerstag	9.00 - 12.00 Uhr	14.00-16.00 Uhr
Freitag	9.00 - 12.00 Uhr	

...oder nach telefonischer Vereinbarung unter 0473 563420.

KVW St. Felix - Ausflug



Dank an den KVW St. Felix, sowie den freiwilligen Fahrern der Privatautos, die uns Witwen, Witwern und Alleinstehenden sicher nach St. Leonhard, zur Kapelle der Gottesmutter in der „Mörre“ hin und retour gebracht haben. Nach einer besinnlichen Maiandacht in der renovierten Kapelle verbrachten wir in geselliger Runde bei einer guten Marende im nahen Gasthaus ein paar schöne Stunden. Dieser gemeinsame Nachmittag wird allen Teilnehmern noch lange in schöner Erinnerung bleiben.

Helene Kofler Ww. Piazzzi



Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Unsere liebe Frau im Walde - St. Felix,

hiermit möchte ich mich noch einmal kurz zu Wort melden und mich bei Euch allen für die gute Zusammenarbeit in den letzten 45 Jahren bedanken. Als ich im Oktober 1967 die Leitung der Raiffeisenkasse Tisens übernommen habe, handelte es sich um einen Ein-Mann Betrieb. Bereits 1968 wurde ein weiterer Schaltermitarbeiter angestellt und heute hat sich die Raiffeisenkasse Tisens zu einem modernen Bankbetrieb mit zwei Filialen und 13 Mitarbeitern entwickelt. Eine entsprechende Entwicklung kann auch in der Bilanz gesehen werden: am 7-11-1967 wies die Raiffeisenkasse Tisens Gesamteinlagen von ca. Lire 418.000.000 (€215.878,98) und Ausleihungen von ca. Lire 263.000.000 (135.828,16) auf, das Eigenkapital am 31-12-1967 betrug ca.

Lire 16.000.000 (€ 8.263,31). Zum 31-12-2012 konnten Gesamteinlagen von ca. € 70.000.000,00 und Ausleihungen von ca. € 42.000.000,00 verbucht werden, das Eigenkapital der Raiffeisenkasse betrug ca. € 15.700.000,00. In den letzten 46 Jahren gab es lediglich einen nicht nennenswerten Kreditausfall und auch heute behängt kein Gerichtsverfahren, weder zur Eintreibung von Forderungen, noch sonstiger Natur. Ich habe versucht in den letzten 46 Jahren mich in die Raiffeisenkasse Tisens einzubringen und für die heimische Bevölkerung und Wirtschaft ein guter Ansprechpartner zu sein. Wie es aus den obenstehenden Zahlen hervorgeht denke ich ist mir dies auch gelungen. Euch allen gilt es nun zu danken, für Eure

Treue, für die gute Mitarbeit und für die erfolgreichen Jahre, welche durch Euer aller Zutun die Raiffeisenkasse Tisens erleben durfte. Ich werde mit Anfang August meine Arbeitszeit in der Raiffeisenkasse Tisens beenden und möchte auf diesem Weg allen Mitgliedern und Kunden meinen Dank aussprechen. Ich habe mich entschlossen meine berufliche Erfahrung und meine Tätigkeit auf einem anderen Gebiet umzusetzen und möchte für Euch alle natürlich auch weiterhin ein Ansprechpartner bleiben. Ihr könnt mich unter der Nr. 0473 23 66 93 oder 0473 23 41 94 weiterhin gerne erreichen. Ich wünsche Euch allen viel Gesundheit und Freude.

Josef Bartolini

Erstes Gemeindejugendreferenten-Frühstück im Jugenddienst Lana-Tisens

Im Frühjahr 2013 lud der Jugenddienst Lana-Tisens die Gemeindejugendreferenten und –referentinnen zu einem gemeinsamen, fairen, einheimischen Frühstück ein. Ziel des Treffens war es, sich kennen zu lernen über aktuelle Themen der Jugendarbeit im Dorf zu sprechen und den Rahmen für weitere Treffen ab zu stecken. Hierbei wurde über Themen wie Sommerjobs, Projekt „Take up“, Partizipati-

on, Feiern oder Dank an das Ehrenamt gesprochen. Die eingebrachten Themen und Denkanstöße sollen in den nächsten Treffen, welche zukünftig zwei Mal pro Jahr stattfinden, genauer besprochen und ausgearbeitet werden. Das Team des Jugenddienstes Lana-Tisens wird sich Gedanken machen, wie die Themen aufgearbeitet werden. „Wir sind alle verantwortlich und sollten zusammenhelfen!“, dies war der

Abschlussgedanke der den Anwesenden mit auf den Weg gegeben wurde. Zusammenfassend kann man sagen, dass das erste Gemeindejugendreferenten-Frühstück nicht nur ein gemütliches Treffen war, sondern, dass auch sehr interessante Denkanstöße eingebracht wurden, zu denen sich der Jugenddienst Lana-Tisens Gedanken machen wird.

Seniorenfahrt der Christophorusjugend St.Felix

Wie in jedem Jahr organisierte die Christophorusjugend St.Felix auch heuer wieder in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Lana-Tisens die traditionelle Seniorenfahrt. Der Tagesausflug begann mit der Messe in St.Felix und führte die Gruppe dann nach Dorf Tirol. Dort wurde zu Mittag gegessen und danach das Landwirtschaftsmuseum Brunngenburg besichtigt. Bei der Rückkehr nach St.Felix erwartete die Gruppe eine Merende in der Feuerwehrrhalle.

Die Seniorenfahrt der Christophorusjugend hat mittlerweile eine lange Tradition im Dorf. Es ist sowohl für Jung als auch für Alt immer wieder ein tolles Erlebnis einen Tag mit der anderen Generation zu verbringen. Der Christophorusjugend gebührt ein großer Dank dafür, dass sie sich die Zeit nehmen, diesen Tag für die Senioren im zu gestalten und mit ihnen zu verbringen.

Jugenddienst Lana-Tisens

Kulturbeitrag

Kulturbeitrag entnommen dem Verkündblatt St. Felix, Juni 1983, aus „Die Rechbretter (Totenbretter) in den Deutschgemeinden des Nonsbergs von **Dr. Jakob Aufderklamm**“ St. Felix ist ein ganz junger Name für diese Gemeinde. Erst Anfang des 18. Jahrhunderts erscheint eine Kapelle und 1742 wird ein Kirchlein zum hl. Felix genannt. Im Volksmunde heißt St. Felix „im Berg“, Unser Frau dagegen „im Wald“. Der Kurat von St. Felix heißt der „Berger Herr. Zusammen werden die Bewohner von Wald und Berg schon in alter Zeit die „Waldner“ genannt. Schon 1454 wird urkundlich die „deutsche gegent“ genannt. Noch heute er-

scheint der romanische Name Caseid. Wir haben hier die alte Bildung von casa, casinale /Senale), casotto (Malgasott), casetta (Caseid). Kirchlich gehörten die Waldner zu drei Pfarreien: Obere und Malgasott bildeten die uralte Pfarre Unser Frau, Untere gehört zu Castelpfund (Castelfondo) und Caseid zu Pfund (Fondo). St. Felix wird heute noch im Volksmunde in vier Teile geteilt: 1. Bairisches Viertel, 2. Unterberg, 3. Oberberg, 4. Schwarzviertel. Unsere Frau hat vier Teile: 1. Obere (nämlich Nachbarschaft), 2. Innere, 3. Untere, 4. Malgasott. Die Höfe des **Bairischen Viertels** heißen:

Af der Klamm (Klammhöfe mit Roser), Ban Pfeifer (Pfeiferhof), in der Grueb (Grubhof), Za Jordan (Jordanerhof mit Sandl), Af der Lind (Linderhof), In Tal, Stumpfeben. Es ist leider nicht zu erfahren, warum in St. Felix ein Teil des Dorfes „Bairisches Viertel“ heißt. Jedenfalls besteht irgendein Zusammenhang mit Bayern. Ich kann mich noch erinnern, als Kind gehört zu haben, daß Arbeiter nach Bayern ausgewandert sind und dort Holzarbeit gesucht haben. In Unkenntnis der Verhältnisse hat man gefürchtet, daß diese Arbeiter wohl nicht mehr die Heimat sehen werden, da sie so weit in die Welt hinausgewandert sind. Es ist wahr-

scheinlich, daß Wanderer die Sitte (Sitte der Totenbretter) in Bayern kennengelernt und sie in St. Felix eingeführt haben. Die Höfe des **Unterberges** heißen: Kofler, In Erschbaum, In Greut (Greiterhof mit Ober- und Untergreit), Köfele, Af der Rast mit dem neuen Hof: In Holz, Nidrist (ober- und Unternidristhof), Nuiwirt (Neuwirt), Zu Blasing (Blasingerhof mit Egeter), Ban Grilln (Grillenhof), Brunner (Ober- und Unterbrunnerhof), Waldner (Waldnerhof mit Tischler), Ban jager (Jagerhaus, Wirtshaus, heute „Laugenspitze“). Zum **Oberberg** gehören die Höfe: Zu Nuhaus (Neuhaus), In der Obermül, Afn Rain (Rainerhof), Sandegg (oder Tratner), Roregg (Rohreggerhof mit Binder), Bal-

sern, Afs Egg (Egghof), Za Traten (Tratenhof und Widen). Das **Schwarzviertel** bilden die Höfe: Af der Brugg (zwei Bruggerhöfe), Hüttl, Oberlochmann, Unterlochmann, In Larch (Larcherhof), Z’Odamer (Adamerhof mit Turn). Die Höfe von **Malgasott** sind: Wirt im Wald, Organistenhaus, Kreuzbüchl, Montan (Matz), Forchegg (Uel), Holzguat, Egger, Leitner (Leitnerhof), Kindler (Kindlerhof), Moar (Mairhof), Bacher (Bacherhof), Klammer (altes Gerichtshaus), Häusl, die Außerer (Außerergüetl), Oberbruggen, Gori, Obermül, Siechentalele. Die Höfe von **Untere** (zu ergänzen Nachbarschaft) sind: Untermül (Untermüller), Lodenwalch, Ban Bruggen (Brug-

genhof), die Büchler (Pichlerhof), In der Wis (Wieserhof), Stricker, Gaier (Orthof und Kellergüetl), Mesner (St. Christof), Mandl (=Männlein), Talmül. Die Höfe von **Innere** sind: Untergasteig (Gasteigerhof), Obergasteig (Gasteigerhof), Zoll (ehemals Zollamt für die Gampengrenze), In Traten mit Jager (Jagerhof), Obkirch, Pfarrhof Die Höfe von **Obere** sind: Urschner, Unterhütt, Oberhütt, Af der Au, Rotnacker, Weisenhof, Ober- und Untermarschalk, Ober- und Unterlanges, Unterurban, Oberurban (Urbanerhof),

Romedius Kofler

Der Löwenzahn als Marke für den Deutschnonsberg

Wie bereits auf Seite 11 kurz dargelegt, wird im Rahmen eines ESF-Projekts in Zusammenarbeit mit dem Institut für Regionalentwicklung und Standortmanagement der Europäischen Akademie (EURAC) in Bozen an zwei Themenschwerpunkten für den Deutschnonsberg gearbeitet: eines davon ist die Inwertsetzung des Themas Löwenzahn als identitätsstiftendes Ganzjahresthema und Marke für den Deutschnonsberg, welches wir hier ausführlich behandeln möchten.

Ausgangslage

Seit 18 Jahren werden am Deutschnonsberg (DNB) in der Periode von Mitte/Ende April bis Anfang Mai die „Löwenzahnwochen am Deutschnonsberg“ veranstaltet. Damit zählen sie zu den „ältesten“ kulinarischen Initiativen Südtirols. Im Mittelpunkt steht der Löwenzahn, der auf den Wiesen des DNBs in großer Zahl wächst. Neben seinen positiven Auswirkungen auf die Gesundheit und Anwendungsmöglichkeiten im Wellnessbereich wird er zur Herstellung zahlreicher kulinarischer Köstlichkeiten verwendet. Diese werden von sieben Gasthäusern ange-



boten 1. Weitere Veranstaltungen wie Vorträge, Kindertage sowie das alljährliche Löwenzahnfest etc. ergänzen das Angebot der Löwenzahnwochen. Die Löwenzahnwochen stellen ein Alleinstellungsmerkmal dar. Sie sind hinsichtlich des Tourismus/Gästaufkommens sehr erfolgreich und konnten

den DNB in Südtirol und im Trentino bekannt machen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob und in welcher Form der Löwenzahn über das ganze Jahr vermarktet werden und damit der Tourismus weiter gefördert werden könnte. Die EURAC zielt im Rahmen dieses im

ESF-Projekt „Zukunft 2030“ für den DNB bearbeiteten Themas darauf ab, in Form eines Geschäftsplans („Business plan“) die Umsetzungsschritte für das zu realisierende Projekt zu definieren, in diesem Fall also die weitergehende Vermarktung des Themas „Löwenzahn“. Die EURAC sieht sich als Moderator und Ideen-/Impulsgeber der/in den Arbeitsgruppen und sieht es als seine Aufgabe an, sämtliche Informationen, die für ein umsetzbares Projekt notwendig sind im Sinne eines vollständigen Geschäftsplanes zu beschaffen bzw. gemeinsam mit den Teilnehmern der Arbeitsgruppe zu erarbeiten. Die Umsetzung erfolgt dann durch die Arbeitsgruppen bzw. Gemeinden, Leader-Aktionsgruppe und deren Vertreter.

Zielsetzung und Projektidee

Der DNB hat sich durch die Löwenzahnwochen eine erfolgreiche touristische Nische gesichert. Es wurde in der Arbeitsgruppe die Übereinkunft getroffen, Wege und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie diese Nische i.e. das Löwenzahnthema über einen längeren Zeitraum gegebenenfalls über das ganze Jahr touristisch in Wert gesetzt werden und damit noch stärker eine Corporate Identity für den DNB geschaffen werden könnte. Dieses Thema lässt sich mit Wandern gut verbinden, in dem man z.B. bestimmte Erlebnis-/Themenwege zum Thema Löwenzahn

inszeniert. Das Angebot und Inszenierung des regionalen Produktes Löwenzahn entspricht dem generellen Trend im Tourismus nach Regionalität. Ziel ist es neben der Steigerung der Außenwirkung des DNBs als Heimat der Löwenzahnwochen mittels entsprechender Marketinginitiativen und der Gestaltung des öffentlichen Raumes (breite Präsenz eines Löwenzahnlogos z.B. gleich am Beginn des Gebietes als Straßenschild etc.; siehe <http://www.narzissenfest.at/de/>) dem Gast/Touristen eine reiche und vielfältige Auswahl an Produkten, Dienstleistungen und Veranstaltungen zum Thema Löwenzahn bzw. löwenzahnaffiner Themen anzubieten. Der DNB sollte somit über die Region hinaus wahrgenommen werden. Teile des Angebots sollen deshalb möglichst das ganze Jahr über zugänglich/verfügbar sein. Es geht somit auch um die Fragen, wie bisherige bzw. welche Produkte bzw. Dienstleistungen zeitlich länger präsentiert und angeboten werden können. Des Weiteren sollen innovative und umsetzbare Ansätze für neue Produkte und Dienstleistungen entwickelt werden können. Der Löwenzahn kann auf vielfältige Weise im Gesundheitsbereich und Kulinarik eingesetzt werden (siehe Anhang 1) und spricht deshalb verschiedene Zielgruppen an. Dieser Bereich ist weiter zu entwickeln, ebenso wie Angebote für Familien mit Kindern, für das

sich das Thema besonders anbietet. Die Realisierung neuer Produkte könnte im Zuge der Herstellung und die Nachfrage nach Dienstleistungen neue regionale Wertschöpfungsketten und damit Arbeitsplätze schaffen. Da dieses Projekt von möglichst vielen in der Bevölkerung mitgetragen werden sollte, ist es ein Ziel, dieses zu einem identitätsbildenden Gemeinschaftserlebnis sowie einem Fest der Bevölkerung für die Gäste in Anlehnung an das Ausseer Narzissenfest zu machen.

Umsetzung

Ausgehend von den Löwenzahnwochen wird das Potential rund um das Thema „Löwenzahn“ weiter in Wert gesetzt. Innovative Produkte und Veranstaltungen ermöglichen eine weiter gehende Profilschärfung und Nischenbesetzung als Destination. Das bestehende Angebot wird zeitlich und inhaltlich ausgeweitet und mit dem Löwenzahn eine eigene Corporate Identity geschaffen.

Partizipation der Bevölkerung
Breite Bevölkerungsschichten und möglichst alle entscheidenden Akteure vor Ort (TV, Gemeinden, Touristiker, Wirtschaftstreibende, etc.) sollten hinter dem Projekt bzw. Konzept stehen und sich aktiv an der Umsetzung des Projektes beteiligen. Eine mögliche Bereitschaft und Unterstützung ist frühzeitig



zu klären, das Konzept öffentlich vorzustellen und zu erklären.

Entwicklung einer Vision und Corporate Identity
Als Grundlage der Corporate Identity wird eine Vision erarbeitet, mit der ein möglichst breiter Konsens in der Bevölkerung erreicht werden kann. Die Vision beinhaltet das erwünschte Image bzw. Corporate Identity, das sich der DNB mittels des Löwenzahns geben will und zeigt auf, wo man in den nächsten Jahren stehen will. Hierauf wird das Marketing (Logo, Außenwerbung etc.) aufgebaut, das eine möglichst breite räumliche Sichtbarkeit über das ganze Jahr gewähren soll und alle relevanten Bereiche (nicht nur im Tourismus) integriert.

Ausweitung des Status quo
Die bestehenden Produkte werden in mehr Betrieben und zeitlich länger angeboten. Bestimmte Produkte wie Kosmetika, Schnäpse, Honig, Tees etc. werden das ganze Jahr über angeboten. Jedes teilnehmende Restaurant bietet wenigstens ein Löwenzahnprodukt an. Es ist noch zu klären, inwieweit es dem Image entspricht bzw. sinnvoll ist Frischprodukte (Knödel, Schlutzer etc.) zu konservieren, um sie über die Zeit der Löwenzahnwochen hinaus anzubieten.

Innovative Produkte im Lebensmittel- und Kosmetikbereich
Neue Produkte werden in Zusammenarbeit mit dem TIS Cluster Alimentaris entwickelt.
Lebensmittel: Frischprodukte (Käse), haltbare Produkte. Kosmetik, Cremes und andere kosmetische Produkte mit Löwenzahnbasis. Herstellung am DNB, um die Wertschöpfung zu behalten. Mit der Therme Meran wurden bereits Gespräche (Verwendung von Löwenwahn in Kosmetika und Thermenbereich) geführt. Das Thema müsste man aber nochmals aufnehmen und mit dem Kräuterfachmann der Therme, Heinrich Abraham weiterverfolgen.
Weitere Produkte sind Koch-, Rezept- und Bastelbücher.
Interessant könnten innovative An-

wendungen/neue Dienstleistungen im Wellness-Bereich sein, wobei es bisher keine Hotels am DNB gibt, die in diesem Sektor tätig sind. Deshalb wäre eine Zusammenarbeit mit der Therme Meran möglicherweise erstrebenswert. Auch Kochkurse o.ä. könnten angeboten werden.
Bei allem sind die Vorgaben hinsichtlich der Zertifizierung und Genehmigung zu beachten.
Weitere zu bedenkende und mit Experten vom TIS oder anderen Institutionen zu klärende Aspekte sind notwendige Investitionen, Mengen, Zutaten, Absatzkanäle.

Inwertsetzung weiterer Themen bzw. mögliche Programmpunkte

- Thema Pustebume, Kräuter
- Löwenzahnlauf
- Schaukochen
- Krönung einer Löwenzahnkönigin
- Löwenzahnnacht mit Märkten und geöffneten Ständen
- Löwenzahnkonzert
- Löwenzahnstecken der Figuren für den Corso

Themenwege
Konzept für einen interaktiven The-

menweg rund um den Löwenzahn ist auszuarbeiten. Inhalte: Karten mit Informationen, Spiele für Kinder, Skulpturen, Einkehrmöglichkeiten, Führungen. Interessante Angebote dbzgl. bieten in diesem Zusammenhang der Reinswalder Urslesteig, der Marlinger Waalweg und die Märchenwege im Ahrntal.

Strategische Partnerschaften

- Gemeinden im Etschtal (Lana, Meran) mit rahmenden Events
- Therme Meran mit Anwendungen, Verkaufsstelle der Kosmetika, Werbung
- Qualitätsfleisch LaugenRind
- Slow Food Südtirol
- Genussfestival in Bozen
- Zusammenarbeit mit Haubenköchen
- Kontaktaufnahme zu Peter Lustig von der Sendung „Löwenzahn“ (einladen?), <http://www.loewenzahn-fanclub.de/>
- Löwenzahnfesttage (Passail, Steiermark)
- Narzissenfest: „Verein zur Förderung der Heimatkunde, Heimat- und Denkmalpflege im Ausseerland“



Erfolg für das 4. LaugenRind-Fest auf der Schwemmalm



Auch das vierte LaugenRind-Fest fand - der Tradition folgend auf der Auserschwemmalm im Ultental statt und zwar am Sonntag, 14. Juli 2013. Da es ein herrlicher Sommertag war, war das Fest ein voller Erfolg für alle Organisationen, die sich daran beteiligt haben.

Der Festtag begann wie immer mit der heiligen Messe, die auch in diesem Jahr von Prior P. Peter Lantschner zelebriert wurde. Diesmal sorgte der Ultner Fünfgesang für die feierliche Umrahmung der Messe.

Nach der Messe folgte die offizielle Begrüßung der zahlreichen Ehrengäste. Hubert Ungerer führte dabei aus, dass es sich beim Fest in Wirklichkeit um ein Dankesfest handelt: und zwar als Dank an die immer zahlreicher werdenden Züchter, die an das Projekt glauben und dies durch die artgerechte und qualitätsbewusste Tierhaltung Tag für Tag in die Praxis umsetzen; ein Fest des Dankes

aber auch für die verschiedenen Abnehmer, die sich für dieses Vorhaben einsetzen und ihren Kunden ein regional wertvolles Produkt vermitteln. Diesbezüglich konnte Hubert Ungerer darauf verweisen, dass mittlerweile beide Metzgereien im Ultental das Fleisch vom LaugenRind führen.

Die Bürgermeisterin von Ulten, gleichzeitig Vorsitzende der Lokalen Aktionsgruppe LEADER, verwies auf die Tatsache, dass das Fest einen wichtigen Beitrag leistet, um die Bekanntmachung der Initiative voranzutreiben. Dennoch seien auch die Bauern gefordert, sich weiterhin vermehrt um die Produktion von Qualitätsfleisch zu bemühen.

Karl Telfser verwies auf die verschiedenen erfolgreichen Initiativen, im Rahmen derer er die Gourmetprodukte vom LaugenRind in den vergangenen Monaten präsentieren konnte und kündigte weitere Kooperationsinitiativen mit Köchen und Gastronomen an. Die Landtagsabgeordnete Maria Kuenzer betonte in ihrer Festrede, dass das LaugenRind Begegnung zwischen den Bauern geschaffen habe, seine Botschaft sei mittlerweile weit über das Gebiet hin-

ausgekommen. Die Bauern würden mit der Natur arbeiten und dadurch bessere Preise für ihre Produkte erzielen.

Auch der Landesobmann der Südtiroler Bauernjugend Hannes Dosser ging auf die Zusammenarbeit der Bauern im Rahmen des Projekts ein. Die Ultner Goalschnöller und die Einscheller des Almbrauchtumpflegervereins umrahmten das Fest. Für den kulinarischen Teil sorgten u.a. auch die Ortsbäuerinnen von Proveis und die drei Ortsgruppen der Südtiroler Bauernjugend von Proveis, Laurein und Unsere Liebe Frau im Walde - St. Felix, denen an dieser Stelle aufrichtig gedankt sein soll.



Im Rahmen des diesjährigen LaugenRind-Fests erfolgte auch die Ehrung des bisherigen DELEG-Obmanns Siegfried Kollmann

Neuer Direktor in der Raiffeisenkasse Tisens

Wir teilen Ihnen mit, dass der Verwaltungsrat der Raiffeisenkasse Tisens mit Wirkung 10.06.2013 die Geschäftsführung an Herrn Max Tribus übertragen hat, zu seinem Stellvertreter wurde Roland Knoll ernannt.

Dem neuen Direktor wünschen wir viel Erfolg bei der Erfüllung dieser verantwortungsvollen Aufgabe.

Der langjährige Direktor Josef Bartolini tritt in den wohlverdienten Ruhestand. Es ist uns ein Bedürfnis ihm unsere Wertschätzung auszudrücken. Er hat mit großer Hingabe, Engagement und Fachkompetenz die Raiffeisenkasse über 46 Jahre erfolgreich geleitet und diese vom Einmannbetrieb zu einen modernen Bankinstitut aufgebaut.



V.l.n.r.: Aufsichtsräte Martin Egger u. Josef Mair, Präsident des Aufsichtsrates Geom. Adalbert Hillebrand, Direktor Josef Bartolini, Obmann Elmar Windegger, Neuer Direktor Max Tribus, Vizeobmann Roman Janes, Verwaltungsräte Bernhard Windegger und Hans Peter Holzner; (nicht anwesend Peter Rass)

Raiffeisenkasse Tisens Gen.

Raiffeisen Pensionsfonds erzielt gutes Ergebnis

Die Vermögensverwalter des Raiffeisen Offenen Pensionsfonds konnten im abgelaufenen Jahr bei allen drei Investitionslinien ein sehr gutes Ergebnis erzielen. Bei der Anleihen-Linie SAFE gab es einen Wertzuwachs von 8,32 %, die gemischte Linie ACTIVITY erzielte ein Plus von 12,20 % und die Aktien-Linie DYNAMIC 14,11 %.

Im Drei-Jahres-Zeitraum von 2009 bis 2012, welcher von schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt war, konnte sich die Investitionslinie SAFE mit einer Performance von 10,95 %, die Linie ACTIVITY mit 12,63 % und die Linie DYNAMIC mit 8,52 % im Spitzenfeld der offenen italienischen Pensionsfonds positionieren.



Auch im ersten Halbjahr 2013 hat der Raiffeisen Pensionsfonds trotz turbulenter Märkte zufriedenstellende Ergebnisse erzielt. Alle drei Anlagelinien konnten zum Halbjahresende am 30. Juni trotz der ausgesprochen volatilen Märkte Zuwächse verzeichnen.

Die Investitionslinie Dynamic mit einem Aktienanteil von 65% verzeichnete im ersten Halbjahr ein Plus von +1,33%, während die Investitionslinie Activity mit einem Aktienanteil von 25% um +0,40% wuchs. Die Linie Safe, die mit dem Ziel des Kapitalerhalts ausschließlich in Anleihen investiert, stieg um 0,02% an.

Die Investition in eine private Altersvorsorge ist mehr denn je, ein Muss.

Immer weniger Erwerbstätige müssen immer mehr Renten finanzieren. Deshalb steigt nicht nur die Lebensarbeitszeit, sondern auch die Verantwortung für die eigene Vorsorge. Die öffentliche Altersversorgung funktioniert nach



dem Umlagesystem: Die Erwerbstätigen finanzieren mit ihren Vorsorgebeiträgen das Einkommen all jener, die nicht mehr im Erwerbsleben stehen.

Der demografische Wandel sowie die Veränderungen des Arbeitsmarktes haben dieses System jedoch zunehmend aus dem Gleichgewicht gebracht. Die Zahl der Erwerbstätigen wird infolge rückläufiger Geburtenraten immer kleiner, jene der Rentnerinnen und Rentner steigt dagegen aufgrund der steigenden Lebenserwartung kontinuierlich an. Darüber hinaus verringert die Zunahme an prekären und schlecht abgesicherten Arbeitsverhältnissen die Vorsorgebeiträge zusätzlich.

Künftig wird nicht mehr der Lohn der letzten Arbeitsjahre, sondern die Summe der eingezahlten Rentenbeiträge des gesamten Erwerbslebens die Höhe der eigenen Rente bestimmen. Die staatliche Rente kann deshalb nur mehr eine Grundversorgung im Alter bieten und dies wird für ein gutes Auskommen nicht mehr reichen.

Deshalb ist es notwendig, sich rechtzeitig mit der privaten Altersvorsorge auseinanderzusetzen und so früh wie möglich, mit dem Aufbau einer Zusatzrente zu beginnen.

Neben steuerlichen Vorteilen ist es die einzige Möglichkeit, vom Arbeitgeberanteil zu profitieren, den der Arbeitgeber für den Arbeitnehmer in den Fonds einzahlt.

Die Finanzerträge der Pensionsfonds

unterliegen weiterhin einem begünstigten Steuersatz von 11% (für andere Finanzerträge gilt meist ein Steuersatz von 20%) und es besteht nach wie vor die Möglichkeit, die Einzahlungen in den Pensionsfonds bis zu einem Höchstbetrag von 5.164,57 Euro von der Steuergrundlage abzuziehen.

Je nach persönlichem Steuersatz können dadurch jährlich bis zu 2.200 Euro an Steuern gespart werden. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass das Kapital von Pensionsfonds von der Vermögenssteuer auf Finanzanlagen ausgenommen ist.

Ihre Raiffeisenkasse hilft Ihnen (Arbeitnehmer und Selbstständige) in Zusammenarbeit mit dem Raiffeisen Offenen Pensionsfonds ein zweites Vorsorge-Steinbein aufzubauen, um damit die Vorsorgelücke der gesetzlichen Rente zu schließen und Ihren gewohnten Lebensstandard auch im Alter halten zu können.

Besuchen Sie uns in der Raiffeisenkasse, wir beraten Sie gerne.



*Ihre
Raiffeisenkasse Tisens
Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein*

Raiffeisen Pensionsfonds.



Schließen Sie jetzt die Vorsorgelücke, welche durch die geringe gesetzliche Rente entsteht. Entscheiden Sie sich für eine zusätzliche private oder betriebliche Altersvorsorge!

www.pensionsfonds.it



Raiffeisen
Offener Pensionsfonds